

WUS Newsletter – 1/2014

Liebe WUS-Mitglieder, Studierende und Projektpartner und –partnerinnen,

Mit dieser 2. Ausgabe des *WUS Newsletter* geben wir Ihnen einige Highlights und Meldungen über die Aktivitäten im World University Service in den zurückliegenden Monaten mit auf den Weg durch das Neue Jahr.

Wir verbinden dies auch mit einem Dankeschön an all die vielen engagierten Menschen, die an den Vorhaben mitgewirkt haben. Einen besonderen Dank gebührt Haike Boller von der Agentur Ansicht, Wiesbaden für den Layout-Entwurf und dem WUS-Auszubildenden Mesut Akgümüs und dem Schülerpraktikanten Julian Johannsen für die Umsetzung des Layouts.

Wir freuen uns, die für 2014 geplanten Vorhaben in eben diesem Geist - moderner gesprochen *spirit* -

gemeinsam füreinander und zusammen umsetzen zu können.

Gerne können Sie uns für den nächsten WUS-Newsletter Beiträge zusenden.

Mit besten Grüßen

Ihr Redaktionsteam

Dr. Bettina Schmidt, Petra Loch & Wolfgang Nies



WUS nach "Feierabend", auf der Mitgliederversammlung in Bonn

WUS-Aktiv

Trinkwasser für 50.000 Menschen: Wasserrucksack PAUL im Einsatz auf den Philippinen

„Endlich kommt Hilfe für die Taifun-Opfer auf den Philippinen an“, so die Schlagzeilen am 16. November 2013. In manchen Regionen des Landes hat der Sturm alles zerstört was Menschen - Überlebende - zum Leben benötigen. Im zerstörten Tacloban mit einer Bevölkerung von 200.000 Einwohnern standen Bedürftige stundenlang Schlange, um ein paar Flaschen Trinkwasser zu ergattern.

Eines der dringendsten Probleme in solchen Situationen ist die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser.

Um kurzfristig und vor Ort Menschen Trinkwasser bereit zu stellen, konnten 131 Exemplare des Wasserrucksacks PAUL in das Katastrophengebiet geschickt werden.

Die 131 Wasserrucksäcke können für über 50.000 Menschen verunreinigtes Wasser zu trinkbarem Wasser filtern und sie so vor Krankheiten wie Cholera schützen.

„Paul“ am Tag der Deutschen Einheit (2.10.13) in Stuttgart. Dr. Kambiz Ghawami informiert Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und Internationale Angelegenheiten in Baden-Württemberg, über den Einsatz des Wasserrucksacks in Katastrophengebieten (Foto: WUS).



WUS Newsletter – 1/2014

Die Hilfsorganisationen „Ärzte ohne Grenzen“ die Welthungerhilfe, die Organisation HELP e.V. und der Johanniter-Orden brachten PAULs auf abgelegene verwüstete Inseln. Sie sind vom Hilfswerk der Deutschen Lions gespendet, der Transport wird unterstützt durch das Medikamentenhilfswerk action medeor.

PAUL - der Name steht für „**P**ortable **A**qua **U**nit for **L**ifesaving“ - wurde im Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel entwickelt. Er wiegt nur 23 kg, bereitet aber pro Tag 1,2 Tonnen trinkbares Wasser für 400 Menschen auf - und das

ohne Energie oder Chemikalien. Er ist dank einer aus vier Piktogrammen bestehenden Anleitung auch für Analphabeten bedienbar. PAUL ist zur dezentralen Wasserversorgung im ländlichen Raum und dörflichen Gemeinschaften gedacht und ergänzt die großen, mobilen Wasserwerke beispielsweise des Technischen Hilfswerks, die in Städten eingesetzt werden und ist eine Alternative zu den die Umwelt belastenden Einweg-Plastikflaschen.

Weitere Informationen unter
<http://www.waterbackpack.org/>

„Kein Mensch ist illegal – zwischen Hamburg und Lampedusa“

Acht Studierende und ein Kfz-Mechaniker aus acht



Ländern führten am 14. Dezember 2013 in Hamburg eine „Szenen-Collage“ in 10 Bildern auf. Die Inszenierung bestand aus Performances zu Texten von Elfriede Jelinek, Erich Fried, Rose Ausländer, Jorge de Bravo und Basilius der Große zu den Themen Freiheit, Flucht und internationale Solidarität. Die Schauspielerinnen und Schauspieler interpretierten diese Texte gemeinschaftlich. Das Besondere an diesen Interpretationen ist der interkulturelle Hintergrund. Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler kommen aus Italien, Brasilien, Kolumbien, Süd-Korea, China, dem Iran, der Tschechischen Republik und aus Ghana. Sie alle haben gemeinsam,

dass sie bei der langjährigen WUS-Aktiven Doris Krohn studieren, die bereits seit Anfang der 1980er Jahre als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Hamburg arbeitet. In diesem Rahmen einer fest etablierten Lehrveranstaltung „Übungen zu und mit literarischen Texten“ erarbeitet Doris Krohn solche Ensemble-Inszenierungen gemeinsam mit den Studierenden (s. Foto).



Doris Krohn mit den Studierenden beim Üben
Den Abschluss bildet dann die ein- oder zweimalige Aufführung vor Publikum. Dieses war bereits die 13. Inszenierung. Doch in diesem Jahr wurde zum ersten Mal kein klassischer deutscher literarischer Text aufgeführt. Stattdessen griffen die internationalen Studierenden in Ihrer Collage ein brandaktuelles

WUS Newsletter – 1/2014

Thema auf. Der Titel der Inszenierung lautete: „Kein Mensch ist illegal-zwischen Hamburg und Lampedusa“. Leidenschaftlich und mitreißend inszenierten sie Texte, die sich mit Freiheit und Flucht im



globalen Kontext beschäftigen. In ihrer Aufführung nahmen sie auch direkten Bezug auf die aktuelle Situation der Lampedusa-Flüchtlinge, die im Jahr 2013 in Hamburg gestrandet waren, nachdem sie aus Libyen über Italien fliehen mussten.

Doris Krohns Ensemble appellierte nicht nur an das Mitgefühl der Zuschauerinnen und Zuschauer - sondern übte auch scharfe Kritik an der deutschen Flüchtlingspolitik. Insbesondere die Regierenden der Stadt Hamburg hatten sich im vergangenen Jahr sehr bürokratisch und hart gezeigt und entsprechend ungewiss ist die Zukunft der gestrandeten Flüchtlinge selbst heute, ein Jahr nach ihrer Ankunft in Hamburg.

Doch viele Teile der Hamburger Bevölkerung denken anders. Sie sind am Schicksal der Flüchtlinge ehrlich interessiert und wollen sich informieren. So war es auch nicht verwunderlich, dass die kostenlose Vorführung im Philosophenturm der Universität Hamburg trotz der ‚schweren Kost‘ vor Weihnachten sehr gut besucht war. Das Ensemble von Doris Krohns Studierenden trat sogar ob der großen Nachfrage ein zweites Mal im Januar 2014 auf und

erntete erneut große Anerkennung und Applaus. Sogar Germanistikinstitute der Prager Karlsuniversität und der Universität in Mumbai haben Interesse an einer zukünftigen Kooperation bekundet.

Auch für die Hamburger Lampedusa-Flüchtlinge selbst ist das Ergebnis der Veranstaltungsreihe positiv. Die Inszenierung hat nicht nur wichtige Aufklärungsarbeit geleistet, sondern die Zuschauerinnen und Zuschauer auch zu handfester Unterstützung aufgefordert. Die in selbstgebastelten



Papierschiffchen (s. Foto) eingesammelten Spenden von 445,- EUR und die für das Programmheft eingenommenen Gelder gingen zu 100% an eine kleine Gruppe der in Hamburg gestrandeten Lampedusa-Flüchtlinge, die vorübergehend an der Universität Hamburg aufgenommen wurde.

Das positive Echo der Vorführung und die anschließenden Gespräche zeigten eindringlich, dass es auch für die internationalen Studierenden ein persönliches Anliegen war, sich gemeinsam mit der deutschen Bevölkerung über diese aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Doris Krohn und ihren Kolleginnen und Kollegen gebührt Dank dafür, dass sie hierfür im Rahmen ihrer Tätigkeit und auch ehrenamtlich eine Plattform geschaffen haben.

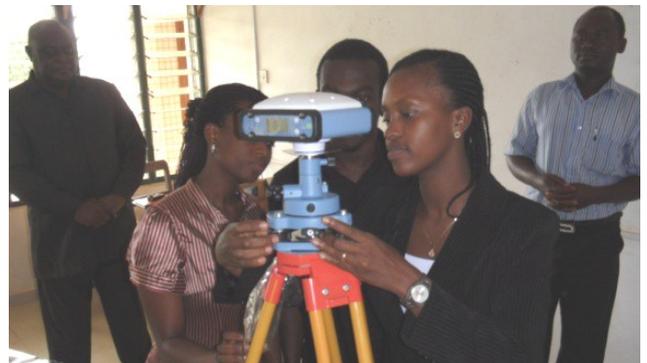
WUS Newsletter – 1/2014

Unterstützung von Hochschulabsolventen bei der beruflichen Rückkehr

Um Hochschulabsolventinnen und Fachkräften aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Mittleren und Nahen Osten die berufliche Rückkehr zu erleichtern, begleitet WUS die Fachkräfte bei ihrem Antrag für eine Arbeitsplatzausstattung (APA).

Die Förderung der Rückkehr von hochqualifizierten Fachkräften in ihre Heimatländer ist ein entwicklungs- und hochschulpolitischer Schwerpunkt der Arbeit des WUS. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines Gesamtpakets und wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit - über ihre Arbeitsgemeinschaft Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) - durchgeführt. Diese APA-Förderung (APA = Arbeitsplatzausstattung) erhielten von 1993

bis 31.12.2013 insgesamt 1.714 Personen aus etwa 77 Ländern über den WUS. Rund 392 dieser geförderten Fachkräfte sind Frauen, mit steigender Tendenz.



Frau Tagoe (Ghana); Absolventin Uni Stuttgart. Beruf: Dozentin für Geomantik; Förderung: Total Station (10.000 EUR).

WUS-Intern

WUS-Mitgliederversammlung 2013

Zur Veranstaltung „Rückkehrende Fachkräfte – Förderung Arbeitsplatzausstattung“ hatte der WUS zu seiner 63. Jahrestagung, am 15. November 2013, nach Bonn eingeladen.

Aktueller Anlass dieser Veranstaltung war, dass zwei Mitglieder des WUS Forschungsarbeiten zu dieser Thematik präsentierten: Christina Ayazi in ihrer soeben fertig gestellten Dissertation über iranische Absolventen und Absolventinnen an deutschen Hochschulen (s. Rezension) und Julia Boger über rückkehrende Fachkräfte in Kamerun und Ghana.

Die Promotion von **Julia Boger** (PhD Kandidatin bei BIGSAS) trägt den Titel „*Der Kreis schließt sich*“.

Rückkehrmigration und Erfahrungen bei der Arbeitssuche kamerunischer und ghanaischer HochschulabsolventInnen aus Deutschland“.



An den Anfang ihrer Dissertation stellt Julia Boger die Frage, ob Studierende aus dem Globalen Süden, die viel Zeit und finanziellen Aufwand in ihre akademische Ausbildung investieren, ihr Fachwissen später beruflich überhaupt gewinnbringend anwenden können und wie sich ihr beruflicher Einstieg nach der Rückkehr in ihr Heimatland gestaltet. Sie geht einer doppelten

WUS Newsletter – 1/2014

Fragestellung nach, einmal der Frage nach der entwicklungspolitischen Auswirkung der Rückkehrmigration der hochqualifizierten Migranten für ihr jeweiliges Heimatland Kamerun und Ghana aus der Sicht dieser Fachkräfte und zum anderen der Frage nach einer erfolgreichen beruflichen Karriere, was eine Voraussetzung ist, um Entwicklungsprozesse in diesen Ländern anstoßen zu können.

Durch Interviews anlässlich mehrwöchiger Feldforschungsbesuche im Zeitraum 2008 bis 2011 stellte sie signifikante Unterschiede zwischen den kamerunischen und ghanaischen Rückkehrern fest: Zum Beispiel, dass die befragten Kameruner einen ungleich schwierigeren, ressourcenintensiveren und riskanteren Berufseinstieg haben als die ghanaischen und somit auch ihr Fachwissen aus Deutschland entwicklungspolitisch nicht im gleichen Ausmaß einbringen können. So wird auch geschätzt, dass nur 10% der kamerunischen Studierenden nach

ihrem Hochschulabschluss in ihr Heimatland zurückkehren. Die Mehrheit wandert weiter in die USA und ins frankophone Kanada, während die Ghanaer fast zur Hälfte zurückkehren.

Bei der anschließenden Diskussion wurde nochmals deutlich welcher wichtigen Beitrag die beiden Arbeiten für die Migrationsforschung darstellen. Das Thema Migration und Integration ist nicht nur Gegenstand breiter gesellschaftlicher Debatten, sondern hat sich zu einem eigenständigen Politikfeld entwickelt, wo Tausende beruflich oder ehrenamtlich beschäftigt sind. Allgegenwärtig sind auch Beispiele von Negativkampagnen auf Kosten von Zuwanderern und Minderheiten. Forschungsarbeiten wie die von Ayazi und Boger sind ein wichtiger Beitrag um Lücken zu schließen und die häufig von Vorurteilen und polemischen Äußerungen geprägten Debatten zu versachlichen.

Die Dissertation von **Christina Ayazi** ist unter „Rezension“ ausführlich besprochen

Neue Vereinigung der Vietnamesisch-Deutschen Universität

Die im Oktober 2013 gegründete „Vereinigung von Freunden und Förderern der Vietnamesisch-Deutschen Universität“ will den weiteren Aufbau der 2008 eröffneten Vietnamesisch-Deutschen Universität (VGU) unterstützen und die Partnerschaft zwischen Vietnam und Deutschland intensivieren. Aufgaben der Vereinigung sind u.a. die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Alumni-Arbeit. Die in Wiesbaden gegründete Vereinigung hat einen Vorstand mit hochkarätigen Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Geschäftsführer ist Dr. Kambiz Ghawami vom WUS.



Gründungsmitglieder der Vereinigung
(Foto: Hessische Staatskanzlei)

Link zur [Pressemitteilung](#)
Informationen zur VGU unter www.vgu.edu.vn

WUS Newsletter – 1/2014

Gäste aus Vietnam in Wiesbaden

Eine 18-köpfige Delegation des vietnamesischen Finanzministeriums wurde im August 2013 von Hessens Finanzstaatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher empfangen. Der WUS hatte die Delegationsreise im Auftrag des Finanzministeriums von Vietnam vorbereitet und durchgeführt. Neben der Vertiefung der vietnamesisch-deutschen Beziehungen allgemein war das Interesse auf darauf gerichtet, sich über die staatliche Vermögensverwaltung sowie das Beteiligungs- und Immobilienmanagement zu informieren.

Link zur [Pressemitteilung](#).



Staatssekretärin empfängt Vietnam- Delegation (Foto: Hessisches Ministerium für Finanzen)

Leitfaden: Diskriminierungsschutz an Hochschulen



Während das Thema „Diversity“ an Hochschulen an Bedeutung gewinnt, steht das Thema „Diskriminierungsschutz“ bisher noch eher selten im Fokus von Hochschulen.

Verantwortliche an den Hochschulen tun sich oft schwer damit, Diskriminierung bzw. Diskriminierungserfahrung als Problem, als absichtliches, schuldhaftes Verhalten anzuerkennen. Oft wird zudem der Grund der Diskriminierung bei den benachteiligten Personen verortet.

Hochschulen stehen daher vor der Herausforderung, einen konstruktiven Umgang mit konkreten Diskriminierungserfahrungen von Mitarbeitenden und Studierenden zu finden. Der Leitfaden unterstützt Verantwortliche an Hochschulen bei der Frage was sie konkret für die von Diskriminierung

betroffenen Studierenden und Beschäftigten tun können und sollen.

Der Leitfaden klärt, welche Schutzpflichten Hochschulen haben und wie strukturelle Barrieren beim Zugang zum Studium als auch in dessen Verlauf und vor einer der wissenschaftlichen Karriere und Beschäftigung im Hochschulbereich identifiziert und abgebaut werden können.

Auch auf das Thema „Positive Maßnahmen“ wird eingegangen, also wie Maßnahmen für besondere Zielgruppen wie zum Beispiel Studierende mit Behinderung, Frauen oder Personen mit Migrationshintergrund geplant und umgesetzt werden können, um Benachteiligungen von vornherein zu vermeiden und auch die Folgen noch bestehender oder schon erfolgter Benachteiligung auszugleichen oder wenigstens zu mildern.

Link zum [Praxisleitfaden](#).

WUS Newsletter – 1/2014

Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)



Schön, dass die Welt so bunt und vielfältig ist. Dass aber eine Person ohne Grund schlechter behandelt wird als andere Menschen, geschieht häufiger als gedacht. Bei der Antidiskriminierungsstelle

können Bürgerinnen und Bürger solche Fälle unter der **Hotline Nr. 030-18 555 - 18 65** melden. Wie der aktuelle Bericht zeigt, sind wir vor allem in Bildungseinrichtungen und in der Arbeitswelt noch weit vom Gleichstellungsgrundsatz des Grundgesetzes entfernt. Statistiken belegen die Defizite bei der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung oder Migrationshintergrund in Kindergärten, in Schulen und Hochschulen.

Die ADS hat den Auftrag alle vier Jahre einen Bericht über Benachteiligungen aus dem im **Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz** (AGG) genannten Gründen vorzulegen. Wie dem Titel des Berichts zu entnehmen ist, setzt die ADS den Schwerpunkt auf Diskriminierung in der Bildung und im Arbeitsleben, zwei zentrale Lebensbereiche in denen Diskriminierung stattfindet. Der Bericht mit seinen 449 Seiten enthält die eigenständigen Berichte der zuständigen Beauftragten von Bundesregierung und Bundestag mit einem Bezug zum Schwerpunktthema.

Zu Diskriminierungserfahrungen an Hochschulen gibt es bisher noch keine systematische Datenerhebung. „Fest steht,“ so der Bericht, „dass im

Verlauf des Studiums Diskriminierung im Hinblick auf alle Merkmale des AGG wie auch die „soziale Herkunft“ stattfinden kann.“ (S.17) Als Ursachen werden mangelnde Finanzierung, Hürden bei Prüfungssituationen, mangelnde Barrierefreiheit, fehlende oder schwer zugängliche Informationen oder Beratung sowie sexuelle Belästigung aufgeführt.

Begrüßt werden Bemühungen der Hochschulen, durch sogenannte Diversity-Maßnahmen die Vielfalt weiter auszugestalten. Hier gibt es erste Ansätze, aber es fehlt „an Diversity Mainstreaming bei dem alle Diskriminierungsmerkmale gleichwertig und umfassend mitgedacht und adressiert werden.“ (S.18)

Der Bericht schlägt u.a. folgende Empfehlungen zum Abbau von Benachteiligung im Bildungsbereich vor:

- den rechtlichen Schutz vor Diskriminierung in Bezug auf alle AGG-Merkmale sowie die „soziale Herkunft“ zu verstärken. Umfassende Diversity-Strategien zu entwickeln und umzusetzen
- ein unabhängigen Beratungs- und Beschwerdesystems einzurichten
- Maßnahmen gegen Diskriminierung zu treffen
- die Öffnung der Hochschulen zu fördern - „Hochschule für alle“
- Hochschulen für Diskriminierungsrisiken zu sensibilisieren und Diversity voranzubringen
- Forschungslücken zu Diskriminierung im Bildungsbereich zu schließen (S.20-22).

Zum [Download des Berichts](#).

WUS Newsletter – 1/2014

Diskriminierung wegen Hautfarbe an der Disco-Tür

Wir hatten im vorigen WUS Newsletter über die Aufklärungsarbeit von Studierenden und WUS-Mitgliedern in Leipzig berichtet. Erfolgreiche Klagen und Schadenersatzforderungen in Hannover und anderen Städten gegen Discobetreiber, die Men-

schen allein wegen der Hautfarbe und ausländischer Herkunft an Türen zu Diskotheken abweisen, zeigen, dass die Arbeit der Leipziger Studierenden auch an anderen Orten wegweisend ist.

Veröffentlichungen

CHRISTINA AYAZI
"SHOULD I STAY
OR SHOULD I GO"
Iranische Absolvent/-innen deutscher Hochschulen
Perspektiven und Lebenswege

AUSZEIT

Christina Ayazi
Should I stay or should I go" - Iranische Absolventen/innen deutscher Hochschulen, Perspektiven und Lebenswege.

Auszeit 47, 329 Seiten.
Wiesbaden: World University Service. 2013. ISSN

WUS
World University Service

09376569. Zu bestellen unter: info@wusgermany.de.

Ausgehend von den gesellschaftspolitischen Entwicklungen im Iran mit einer der höchsten Auswanderungen von Intellektuellen (Weltbank: ca. 25% der iranischen Akademiker und -innen leben im Ausland) untersucht **Christina Ayazi** die Bildungsmigration nach Deutschland und die anschließende Entscheidung der Hochschulabsolventen zur Rückkehr, weitere Migration in ein Drittland oder zum Verbleib im Studienland und deren Gründe dafür. Sie macht dabei auf einen Perspektivwechsel aufmerksam, der dem Zuzug aus „3. Weltländern“ als einen nicht abgeschlossenen Prozess wahrnimmt und den Verbleib von Akademikern und -innen im Studienland auch positiv, nämlich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, deutet, also nicht un-

bedingt nur als „Brain Drain“ und Verlust für die Länder.

Die Begegnung mit iranischen Bildungsmigranten und -migrantinnen stellt Christina Ayazi in den Mittelpunkt ihrer Dissertation, indem sie männliche und weibliche iranische Absolventen deutscher Hochschulen in der Zeit von 1960 bis nach 2000 sowohl mit Wohnsitz im Iran, also rückgekehrt, als auch in Deutschland wohnend in Leitfadeninterviews befragte.

Besonders spannend sind die „Schlussfolgerungen für die Praxis und der Ausblick in Kapitel 11 mit Gestaltungsempfehlungen und Denkanstößen für die Organisation und die einzelnen Arbeitsbereiche der Entwicklungspolitik.



Stiftung Warentest - Facebook für Einsteiger.

224 Seiten, 14,90€. Zu bestellen unter www.test.de/facebookbuch.

Der World University Service, als weltweites Netzwerk, zählt zu den gut 25 Millionen Nutzerinnen und Nutzern von Facebook in Deutschland, das größte Netzwerk weltweit. Facebook nutzen viele, gerade auch Studierende, um mit Freunden in der ganzen Welt Kontakt zu halten.

WUS Newsletter – 1/2014

Dabei taucht immer wieder die Frage auf: „Wie kann ich mit Facebook Netzwerken, aber auch Daten und Privatsphäre schützen.“ Datensicherheit ist seit der NSA-Affäre in aller Munde und ein kritisches Thema.

Der Ratgeber bietet umfassende Informationen vom Einstieg, also der Registrierung bei Facebook und das Anlegen einer Startseite. Alle Funktionen werden ausführlich in Schrift und Bild erläutert, auch die wichtigsten Sicherheitseinstellungen, um die eigenen Daten und Privatsphäre zu schützen.

Den Ratgeber hat Facebook für die Zielgruppe „Senioren“ veröffentlicht, denn so die Stiftung, ältere Menschen stellen hier zu Recht hohe Anforderungen - und sind oft besonders gefährdet.“ Genau aus diesem Grund empfehle ich den Ratgeber und ebenso die Internetseite der Stiftung Warentest mit aktuellen Informationen rund um das Thema „Sicherheit“ auch jüngeren Menschen. Denn wenn die Nutzer und Nutzerinnen von Facebook, so der Ratgeber, die Sicherheitseinstellungen richtig einsetzen, kann jede und jeder Facebook ohne Sorgen nutzen.

bs

Zu Personen



Phumzile Mlambo-Ngcuka, von 1991 bis 1993 Geschäftsführerin des WUS in Südafrika, ist Michelle Bachelet an der Spitze der UN-Frauenorganisation nachgefolgt. Von 2005 bis 2008 war sie Vize-Präsidentin Südafrikas.

(Foto: www.unwomen.org)



Michelle Bachelet, gewann am 15.12.2013 die Präsidentschaftswahlen in Chile und wird im März 2014 ihr Amt antreten. Frau Bachelet hatte auf Vorschlag des WUS am 30. Mai 2013 den Humanitätspreis der Rechtsanwaltskammer Frankfurt/M verliehen bekommen

(s. WUS-Newsletter Nr. 1/2013). Neben der Verfassungsreform ist der Umbau des Bildungssystems ganz oben auf ihrer Agenda. Während der Diktatur wurden fast alle Dienstleistungen, auch Schulen, privatisiert und sind somit für viele nicht bezahlbar. (Foto: wikipedia)

Karl Richter ist am 14.11.2013 im Alter von 89 Jahren in Bonn gestorben. Er prägte den Deutschen WUS seit der Gründungszeit im Jahr 1950 mit.



In der Politik und besonders in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wirkte er konsequent und umsichtig für die Ziele des WUS.

Mit seinen menschlichen, ethischen Werten sowie mit den ihm eigenen weitblickenden Vorstellungen und dem planvollen Wirken war er über Generationen hinweg ein wertvolles Mitglied und großer Unterstützer des WUS. (Foto: WUS)

WUS Newsletter – 1/2014

Nelson Rolihlahla Mandela ist am 5.12. 2013 im Alter von 95 Jahren gestorben. Wir sind stolz, dass der WUS Nelson Mandela als Stipendiaten in seinen Reihen haben konnte. Er ist der bis heute prominenteste WUS-Stipendiat.



Nelson Mandela hatte während seiner Haft zusammen mit weiteren Gefangenen auf der Gefangeneninsel Robben Island eine wohl einzigartige Institution geschaffen, die nämlich die Robben Island University. Während die

Bilder von Mandela um die Welt gingen, wie er und die Mitgefangenen im Steinbruch unter freiem Himmel und bei jedem Wetter Steine zerkleinern mussten, eine schwere körperliche Arbeit, die darauf abzielte, Menschen zu brechen, studierten sie unter extrem schwierigen Bedingungen und für

die Öffentlichkeit nicht sichtbar als WUS-Stipendiaten in ihren Gefängniszellen. (Foto: B.Schmidt)

Ergebnisse dieser geistigen Arbeit wurden sichtbar, als sich 1990 die Gefängnistore öffneten und Mandela mit anderen Weggefährtinnen und -gefährten die Grundlagen für ein neues Südafrika legte.

Den Nachruf zu Nelson Mandela ([link](#)) und ein Hintergrundbericht zur Solidaritätsarbeit des WUS finden Sie auf der WUS Internetseite ([link](#)). Eine Broschüre im Rahmen der Mandela Gedenkfeier im Dezember 2013 in Frankfurt veröffentlichte KASA (Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, [link](#)).

Ines Nindelt feiert ihr 20 jähriges WUS-Jubiläum. Mit einer kleinen Überraschungsfeier haben wir Ines am 17.01.2014 gedankt und ihre Arbeit bei WUS hochleben lassen. (Foto: WUS)



Termine und Veranstaltungen

10. - 13. April 2014: Stuttgart

FAIR HANDELN - Internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln. Messe. (Neue Messe, Stuttgart).

Die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd ist hier vertreten und informiert über die entwicklungs-

politischen Aktivitäten der Länder.

Mehr Infos bei der Infostelle: Katharina Frank infostelle@wusgermany.de oder unter: <http://www.messe-stuttgart.de/fairhandeln/>

Impressum

World University Service, Deutsches Komitee e.V., Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. +49 611 446648, Fax +49 611 446489,
E-Mail: info@wusgermany.de / www.wusgermany.de
Redaktion: Dr. Bettina Schmidt, Petra Loch, Wolfgang Nies